

21. Anlage von 2 fahrbaren Rampenstrassen statt der Fischerstiege und in der Nähe des k. k. Polizeigebäudes, nebst Verbreiterung der umliegenden schmalen Gassen, zur Herstellung der Verbindung vom Kohlmarkte durch die Tuchlaubengasse auf den Donau-Quais.

22. Offene Verbindung des Grabens mit dem Stockmeisenplatz durch allmälige Auflassung mehrerer Häuser.

23. Breite Ausmündung der Seilergasse.

24. Breite Ausmündung der Spiegelgasse, beide zur Herstellung von Parallelwegen mit der Kärntnerstrasse auf den Boulevard.

25. Verbreiterung der Kupferschmiedgasse von der Kärntnerstrasse auf den Mehlmarkt.

26. Verbreiterung des Gässchens zwischen Graben und Petersplatz.

27. Vergrösserung des Petersplatzes durch allmälige Anflassung der isolirten Gruppe kleiner alter Häuser.

28. Verbreiterung des Bauernmarktes und Verbindung mit dem Kammerhofplatze (Wildpretmarkt).

29. Verbreiterung zweier enger Verbindungen zwischen der Naglergasse und Wallnerstrasse.

30. Erweiterung in Mitte der Kumpfgasse.

Die Schotten- und Mülker-Bastei.

Ich lenke demnach die Aufmerksamkeit auf 2 Höhenpunkte, deren einer zur Ebenung nicht fähig, der andere wenigstens nicht streng nothwendig ist. Die Schottenbastei hat rückwärts einen höher aufgehenden Hügel, welcher wieder abwärts fallend zum Oberarsenal führt.

Die Mülkerbastei hat mehrere Privathäuser aus neuerer Zeit, deren Ankauf und Demolirung zur Ebenung der Bastei sehr grosse Geldmittel in Anspruch nehmen würde, wofür der Verkauf der tiefer gelegten Baustellen bei weitem kein Equivalent bieten würde.

Ich denke mir desshalb den grossen Platz des Ober-Arsenales mit einer Strasse durchschnitten, welche von beiden Seiten einen bedeutenden Flächenraum für Privatbauten zulässt. Diese neue Strasse führt auf die bestehende Schottenbastei mittelst einer eleganten Ueberbrückung auf die Mülkerbastei, von da durch die bestehende Rampe in die Teinfaltstrasse, oder für Fussgeher von einem bepflanzten Basteiplatze mittelst bepflanzter Terrassirung auf den Boulevard. Die alten hässlichen Schottenbasteihäuser werden aufgelassen, statt deren das Stift Schotten sein Gebäude nach dieser Seite vollendet.

An die Stadtmauer der Schotten- und Mülker-Bastei werden theils ^{auf ab...} aufgetragene Ravelins, theils vom Grunde des Stadtgrabens aufwärts wieder solche Gebäude errichtet, welche ihrer Bestimmung nach einer grossen Tiefe in Souterrain-

Räumen bedürfen. Wenn ich mir in dem Industriegebäude neben dem früheren Stubenthore die Ausstellung aller Handgewerbe-Produktionen denke, so ist hier ein Platz für Ausstellung aller Art kultivirter Naturprodukte, spirituoser Flüssigkeiten, Oelsorten, Früchte etc. Weil hier aber vorhergehende Ravelins - Abtragungen stattfinden müssen, so habe ich den mit schwarzer Farbe angeschriebenen Flächenraum von 3996 Quadratklaftern nicht mit in den Erträgniss-Rechnungs-Ausweis gezogen.

Die Wasserkunst-Bastei.

Die Wasserkunst-Bastei ist von mehreren grösseren und kleineren Häusern begränzt, die, wenn auch ihre Fundamente tief abwärts auf festem Grunde stehen, durch Wegräumung der vorliegenden Bastei sehr unbequem für ihre Bewohner werden, weil das Aufsteigen zu den obern Stockwerken nicht wie bisher erleichtert wird.

Ich halte es für angezeigt, hinter dem Kasino eine Rampe anzulegen, welche auf den Basteiweg führt, die zwei folgenden Strassen der Bastei-Durchbrüche zu überbrücken, und gegen die Wollzeile wieder mit einer abfallenden Rampe diese stehenbleibende Erhöhung zum Stadt-Niveau zu verbinden.

Das Ansehen einer Bastei verschwindet vollkommen, und für die von der Tiefe des Stadtgrabens aufgehenden Gebäude wird es hier wie beim Schottenthor ihrer öffentlichen Bestimmung wegen zum praktischen Gebrauche von Nutzen sein, vom Boulevard und einer andern höher liegenden Strasse zugänglich zu werden.

Zeichnung 4.

zeigt die bestehenden ämtlich gemessenen Höhen-Verhältnisse und deren Ausgleichung durch Abgrabung und Anschüttung, welche mit dem bereits ausgeführten Quai-Niveau ganz übereinstimmt.

Vom Burgthore, als angenommenem höchsten Punkt des Boulevard, ist der Strassenabfall beiderseits bis zum Donau-Quai für jede Klafter $6\frac{1}{3}$ Linien, also wenig mehr als $\frac{1}{144}$. Die Niveau-Ausgleichungen vom Boulevard in alle bestehenden umliegenden Strassen lässt sich leicht bewerkstelligen, wie die Zeichnung selbst zeigt.

Bisher sind alle Zeichnungen in dem durch das Programm bestimmten Massstabe ausgeführt.

Die einzelnen Gruppen meines Planes, zur mehr deutlichen Anschauung, habe ich in geometrischen, isometrischen und prospektivischen Ansichten gegeben, damit ich Anderen und mir selbst mehr klare Rechenschaft über die Wirkungen meiner vorgeschlagenen Anordnungen geben kann. Ich musste aber den dafür bestimmten Massstab von 20 Klafter per Wiener Zoll vergrössern, und habe 10 Klafter pr. Wiener Zoll angenommen. Die sämmtlichen Aufrisse, deren Beschreibung jetzt folgt, sind demnach in vierfacher Grösse der Grundflächen (Zeichnung 2 und 3) dargestellt.